

Unser

Landkreis Bamberg



Das Bürgermagazin für die Region Bamberg



STADTRADELN

Radln für ein gutes Klima
Der Radllöwe bewegt den Landkreis

IN DIESER AUSGABE

REGIONALER
BUSBAHNHOF

*LANDKREIS UND STADT
BAMBERG PRÜFEN EINE
ZWISCHENLÖSUNG AM
BAHNHOF*

WECHSEL IN DEN
RATHÄUSERN

*14 BÜRGERMEISTER
SCHEIDEN AUS
DEN ÄMTERN*

Seite **3**

Corona

Bilanz nach 94 Tage im Katastrophenmodus.

Seite **5**

Klimaschutz

Landkreis will Schlagzahl verdoppeln.

Seite **7**

Freizeit

Fränkische Toskana verbessert Wanderwegenetz.

Seite **8**

Hilfe

Wirtschaftsförderung fragt Unterstützungsbedarf der Unternehmen ab

Seite **13**

Abfallwirtschaft

Bio- und Restmülltonnen müssen richtig befüllt werden.

**Liebe Leserinnen,
Liebe Leser,**

Sie werden es den Themen dieses Landkreismagazins entnehmen: Corona beschäftigt uns nach wie vor. Die konsequente, frühzeitige Bekämpfung der Pandemie ermöglicht es uns allerdings, unseren Blick nach drei Monaten im Katastrophenmodus wieder verstärkt den Zukunftsthemen des Landkreises zuzuwenden. Diese stellen sich uns durch Corona teilweise in neuem Licht dar:



→ Nehmen wir die Digitalisierung: Wir hatten schon vor Corona eine klare Vorstellung, wie wir unsere Verwaltung oder unsere Schulen aufstellen müssen. Heute wissen wir: Wir müssen unsere Ziele noch schneller erreichen.

→ Denken wir an die Autzulieferer mit rund 20.000 Beschäftigten in der Region Bamberg: Der notwendige Transformationsprozess ist schon vor Monaten - teils vor Jahren - angestoßen worden. Nach den Entwicklungen der zurückliegenden Wochen ist der Veränderungsdruck hier deutlich ausgeprägter.

→ Oder wenden wir uns der Mobilität zu: Auf die Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft müssen die Angebote im öffentlichen Personennahverkehr, im Individualverkehr oder im Radverkehr abgestimmt werden. - Eine große Chance für die Mobilitätswende, die wir gerade gestalten.

→ Damit sind wir beim Klimaschutz: Wir müssen die Vorreiterrolle, die wir uns seit mehr als einem Jahrzehnt in der Klimaallianz mit der Stadt Bamberg erarbeitet haben, erhalten und ausbauen. Natürlich werden wir auch die Gespräche mit dem Bamberger Klimabündnis fortsetzen.

Das sind nur ausgewählte Schlaglichter unserer aktuellen Herausforderungen im Landkreis. Für die anstehende Ferienzeit wünsche ich Ihnen alles Gute. Viele werden Urlaub zuhause machen und damit auch regionale Kreisläufe stärken. Genießen Sie Auszeiten unter veränderten Bedingungen. Bleiben Sie vor allem gesund!

Ihr

Johann Kalb
Landrat

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landkreis Bamberg vertreten durch Landrat Johann Kalb (V.i.S.d.P)
Ludwigstraße 23, 96052 Bamberg, Tel. 0951/85-0, www.landkreis-bamberg.de

Auflage: 60.000

Redaktion/Texte: Frank Förtsch, Sabrina Großmann, Thea Schellakowsky, Tanja Schweigert, Laura Pflaum

Anregungen zum Landkreismagazin nehmen wir gerne entgegen unter landkreismagazin@lra-ba.bayern.de

Layout: Wochenblatt Bamberg GmbH, Hallstadt

Druck: Safner Druck und Verlags GmbH, Priesendorf

Gedruckt auf Papier mit PEFC-Zertifizierung

Vertrieb: Wochenblatt Bamberg GmbH, Hallstadt

Wir bitten um Verständnis, dass wir wegen besserer Lesbarkeit auf eine geschlechterspezifische Schreibweise verzichten. Texte und Bilder dürfen nur mit Genehmigung der Redaktion vervielfältigt werden. Änderungen und Irrtum behalten wir uns vor. Aus unzutreffenden Angaben kann kein Schadensersatz gegenüber dem Landkreis Bamberg geltend gemacht werden.

Unsere Pressemitteilungen finden Sie auch unter www.landkreis-bamberg.de/Pressemitteilungen

 **FOLGEN SIE UNS AUF TWITTER:**
www.twitter.com/Kreis_Bamberg

 **BESUCHEN SIE UNS AUF FACEBOOK!**
www.facebook.com/lkrs.bamberg

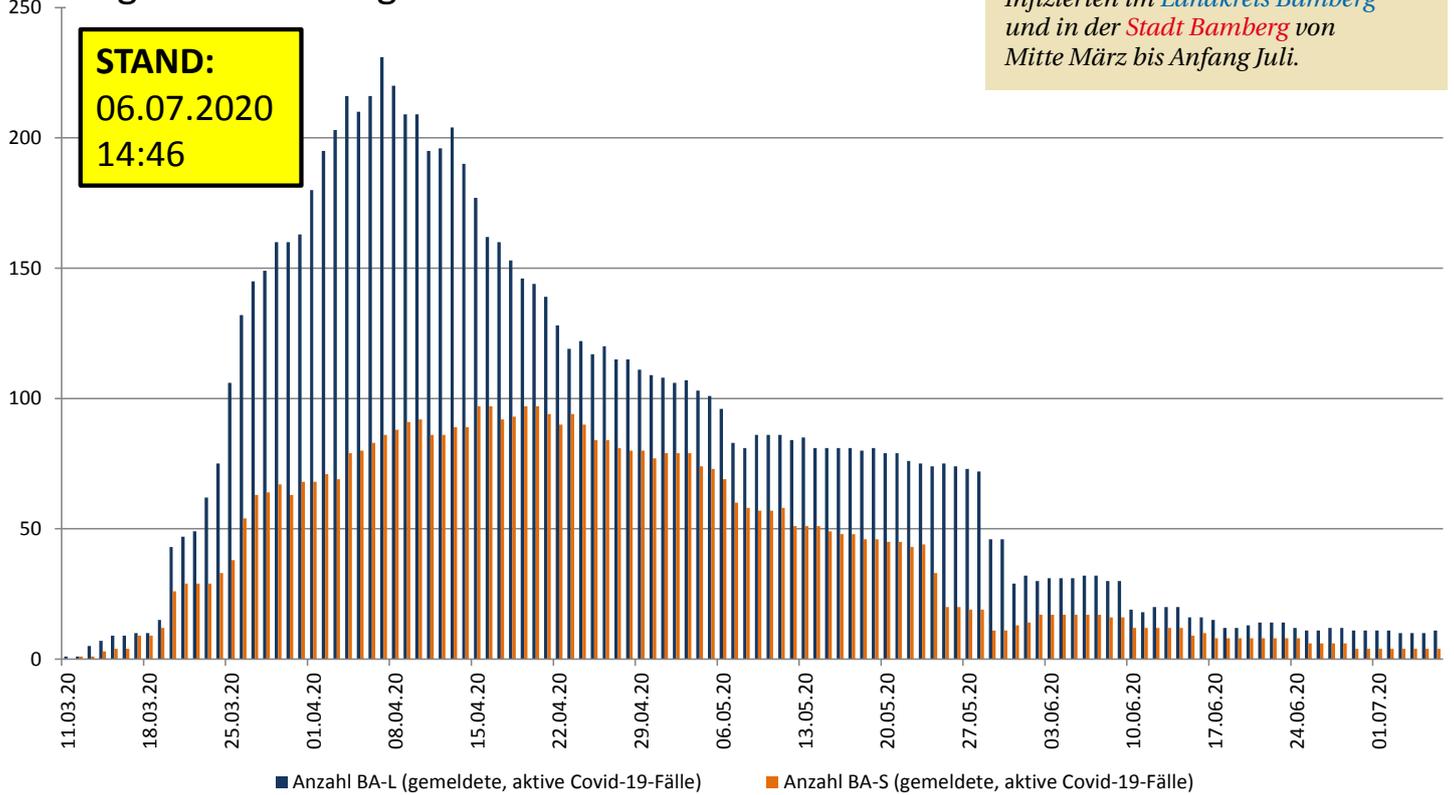
 **ODER INSTAGRAM**
www.instagram.com/landkreisbamberg



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Lage: Anzahl der gemeldeten Covid-19-Infektionen

So verliefen bisher die Kurven der aktiv Infizierten im **Landkreis Bamberg** und in der **Stadt Bamberg** von Mitte März bis Anfang Juli.



Datenquelle: Fallliste GesA BA

350 Menschen leisten 30.000 Stunden

Landrat Johann Kalb zieht eine Bilanz des Katastrophenfalles „Corona“

Mehr als 350 Personen haben im Landkreis Bamberg rund 30.000 Stunden in die Bewältigung des Corona-Katastrophenfalles investiert. Diese Bilanz zieht Landrat Johann Kalb, Leiter des Katastrophenschutzstabes, nach 94 Einsatztagen und 71 Lagebesprechungen. „Das ist bisher einmalig in der Geschichte des Landkreises. Ich danke allen Beteiligten sehr herzlich für ihren Einsatz. Sie haben dafür gesorgt, dass die Region Bamberg den Katastrophenfall so gut schultern konnte.“ Der Landkreischef sprach auch der Bevölkerung ein herzliches „Vergelt's Gott“ aus für das Verständnis, das diese für die notwendigen Beschränkungen aufgebracht hat. „Jeder, der an welcher

Stelle auch immer geholfen hat, diese Herausforderung zu meistern, hat Leben gerettet. - Es hat gezeigt: Der Landkreis steht in schwierigen Situationen zusammen!“

Corona ist nicht vorbei

„Der Katastrophenfall ist jetzt zwar beendet. Corona ist jedoch noch nicht vorbei“, so Kalb weiter. So wird im Landratsamt eine Koordinierungsgruppe weiter alle Fäden in der Hand halten, um Infektionen zu vermeiden, solche zu ermitteln, Infektionsketten zu unterbrechen und eine Verbreitung zu verhindern. Dazu braucht es nach den Worten des Landrates weiterhin die Besonnenheit, die Umsicht und die Vorsicht der Menschen in der Region. „Abstand halten und Hygiene bleiben die Gebote der Stunde.“

120 Mitarbeiter des Landratsamtes waren fast 9000 Stunden für den K-Fall „Corona“ abgestellt. Tausendfach wurden Bürgeranfragen über die Corona-Hotlines beantwortet, rund eine Million Stück Schutzausrüstung (Masken, Handschuhe, Desinfektionsmittel, Schutzbrillen) wurden an fast 500 Einrichtungen verteilt. Parallel wurde alles getan, um den Dienstbetrieb des Landratsamtes unter erschwerten Bedingungen so weit als möglich aufrecht zu erhalten. „Vielen Dank für das Verständnis dafür, dass es an der einen oder anderen Stelle Verzögerungen gab.“ Weitere rund 7000 Stunden wurden allein von 27 Mitarbeitern des Fachbereiches Gesundheitswesen aufgewendet, um zum Beispiel rund um die Uhr sieben Tage die Woche Kontaktpersonen zu ermitteln oder

Corona-Test durchzuführen und zu organisieren. 226 Externe - zum Beispiel Ärzte, Bundeswehrangehörige oder Helfer - haben weitere 14.000 Stunden im Katastrophendienst erbracht.

Unterstützung der Bevölkerung

Herausforderungen gab es zuhauf während des Katastrophenfalles. Nach der Kuriosen befragt, nennt Johann Kalb die Aufgabe, aus 400 Meter langen, vom bayerischen Wirtschaftsminister vermittelten Stoffbahnen - intern „Aiwangerrollen“ genannt - Mundschutz herstellen zu lassen. „Natürlich haben wir mit großer Unterstützung der Bevölkerung auch das geschafft. Unsere Wirtschaft hat nach wenigen Tagen sogar Gesichtsschilde produziert.“



Foto: Landratsamt Bamberg

Zwischenlösung für Regionalen Omnibusbahnhof wird geprüft

Der Landkreis beteiligt sich an den Kosten für die Planung der Interimslösung.

Landkreis und Stadt Bamberg prüfen die Möglichkeit einer Interimslösung für einen Regionalen Omnibusbahnhof. Darüber informieren Landrat Johann Kalb und Oberbürgermeister Andreas Starke: „Wir sind fest entschlossen, die Busverkehre zwischen Stadt und Landkreis schnellstmöglich zu verknüpfen und damit das ÖPNV-Angebot spürbar zu verbessern.“ Durch die Umplanungen für das Atrium eröffnet sich nun in der Ludwigstraße eine neue Option.

Zeitnahe Alternative

In einen Gespräch von Landkreis und Stadt Bamberg mit Vertretern des DB-Konzerns Anfang Februar hatte die Bahn wegen des Bahnausbaus durch Bamberg erneut nur eine sehr vage Perspektive für eine Realisierung des ROB zwischen Bahnhofsgelände

und der Unterführung Zollnerstraße bis ins Jahr 2034 aufgezeigt. Deshalb haben Landrat und Oberbürgermeister ihre Bemühungen weiter verstärkt, eine zeitnahe Alternative für eine zeitgemäße Abwicklung des Busver-

kehrs im Bahnhofsumfeld zu entwickeln.

Im Zuge des Bebauungsplanes „Neues Atrium“ stehen Stadt und Landkreis schon seit einigen Monaten im Austausch, barrierefreie Bussteige beidseitig der Lud-

wigstraße anzulegen. Der Atrium-Investor hat angeboten, die Freifläche vor dem Atrium der Stadt Bamberg zu überlassen. Auf der anderen Seite bringt der Landkreis die Fläche vor dem Post-Gebäude ein. Dies eröffnet die Möglichkeit, den kompletten Straßenquerschnitt verkehrlich optimal zu gestalten.

„Sägezahn“-Aufstellung

Stadt und Landkreis streben an, auf der Seite des Atriums fünf und auf der Seite der Post bis zu vier Bussteige anzulegen. Ob eine beidseitige sog. „Sägezahn“-Aufstellung wie beim Zentralen Omnibusbahnhof in Bamberg (ZOB) möglich ist, muss eine Entwurfsplanung zeigen. Der Kreisausschuss beschloss am Donnerstag, die Kosten für die Entwurfsplanung anteilig zu übernehmen. Die Gesamtkosten für die Planung belaufen sich auf rund 21.000 Euro.

KREIS STIMMT 365-EURO-TICKET FÜR SCHÜLER/AZUBIS ZU

„Das 365-Euro-Ticket für Schüler und Auszubildende für den kompletten Verkehrsverbund Großraum Nürnberg ist ein wichtiger Baustein eines attraktiven öffentlichen Nahverkehrs.“ Der Kreisausschuss des Landkreises Bamberg folgte deshalb einstimmig dem Vorschlag von Landrat Johann Kalb, ein Defizit von rund 240.000 Euro pro Jahr zu übernehmen.

Der Landkreis hatte die Weichen für dieses 365-Euro-Ticket bereits von rund einem Jahr beim ÖPNV-Gipfel gestellt. Inzwischen hat der VGN errechnet, dass durch die Mindereinnahmen im Einzugsbereich des VGN ein Defizit von rund 47 Millionen Euro entsteht. Zwei Drittel hiervon trägt der Freistaat Bayern. Ein Drittel werden die Kostenträger im VGN-Gebiet kompensieren. Für den Anteil des Landkreises gab der Kreisausschuss nun grünes Licht.



Wechsel in den Rathäusern

Landrat Johann Kalb verabschiedet scheidende Bürgermeister.

Am 24. Juni 2020 nutzte Landrat Johann Kalb die erste Bürgermeisterdienstversammlung der neuen Legislaturperiode, um die scheidenden Bürgermeister offiziell aus ihrem Amt zu verabschieden. In 14 von den insgesamt 36 Landkreisgemeinden hatte es mit der Kommunalwahl im Mai einen

Wechsel in den Rathäusern gegeben. In seiner Laudatio würdigte der Landrat Johann Kalb die Verdienste der Bürgermeister für ihre jeweiligen Heimatgemeinden und für den Landkreis Bamberg. „Sie haben das Amt als Bürgermeister mit großem Engagement und – wenn nötig – auch mit Nachdruck wahrgenommen“, so Kalb. „Gemeinsam

mit ihren Verwaltungen haben sie sich auf den Weg gemacht, die Entwicklung ihrer Gemeinde weiter voranzubringen und zu einem attraktiven Arbeits- und Wohnstandort auszubauen.“

Im Anschluss überreichte er jedem Bürgermeister neben einer Urkunde einen Präsentkorb mit regionalen Produkten sowie einen Ku-

gelschreiber mit individueller Gravur. Stellvertretend für die scheidenden Bürgermeister bedankte sich der ehemalige Bürgermeister von Heiligenstadt, Helmut Krämer, für die verabschiedeten Worte und betonte nochmals die hervorragende Zusammenarbeit zwischen den Bürgermeistern und der Landkreisverwaltung.

Kreis will Schlagzahl verdoppeln

Landrat schlägt Klimaschutzmanager vor - Grobkonzept für Taktung und Netz der Buslinien bis Sommer.

„Der Landkreis Bamberg will die umfangreichen Projekte und Initiativen für den Klimaschutz nahtlos fortführen und weiter ausbauen. Wir suchen einen Nachfolger für unseren Klimaschutzbeauftragten Robert Martin, der Anfang 2021 in den Ruhestand gehen will. Zusätzlich schlage ich vor, unsere Schlagzahl mit einem Klimaschutzmanager zu verdoppeln.“ Dieses Ziel stellte Landrat Johann Kalb den Mitgliedern des Umweltausschusses vor. Für das Klimaschutzmanagement hat der Freistaat Bayern ein Förderprogramm aufgelegt.

„Der Nachfolger von Robert Martin findet ein bestelltes Feld vor. Er tritt allerdings

auch in große Fußstapfen. Stadt und Landkreis haben sich seit 2008 in der Klimaallianz eine Vorreiterrolle erarbeitet. Ich werde mich dafür stark machen, dass wir diese mit einer zweiten Stelle deutlich ausbauen“, steckte Landrat Johann Kalb die Erwartungen ab. „Stadt und Landkreis befinden sich bereits mitten in der Erarbeitung eines Klimaschutzkonzeptes. Fertigstellung und Umsetzung sind mit die wichtigsten Investitionen in die Zukunft des Landkreises Bamberg.“

Mit einem Sachstandsbericht brachte die Kreisverwaltung die Mitglieder des Umweltausschusses auf den aktuellen Stand bei der Mobilität.

Nachdem der Kreistag im Dezember 2019 den neuen Nahverkehrsplan beschlossen hat, läuft im Verbund des Verkehrsverbundes Großraum Nürnberg (VGN) die Überplanung des kompletten Busliniennetzes. In den nächsten Wochen soll ein Grobkonzept stehen, mit welcher Taktung und auf welchem Netz die Busse verkehren sollen. Dieses Grobkonzept geht dann in die Abstimmung auch mit den Kommunen.

Kurz vor der Fertigstellung steht nach den Worten des Landkreischefs das Konzept für den Alltagsradverkehr. Darin wird ein 775 Kilometer langes Radwegenetz definiert, das sichere, direkte

und zügig befahrbare Verbindungen im Alltagsradverkehr gewährleisten soll. Das Konzept identifiziert nicht nur notwendige Lückenschlüsse, sondern auch Gefahrstellen und Maßnahmen, wie diese behoben werden sollen.

Als Nadelöhr für die schnelle Radverbindung Bamberg-Forchheim-Erlangen wurde auf dem Gebiet des Landkreises Bamberg der Bereich der Schleuse Strullendorf identifiziert. Damit künftig nicht mehr ein Umweg über das Gewerbegebiet Strullendorf genommen werden muss, soll eine sichere Querung der Bahnlinie Strullendorf-Schlüsselselfeld angestrebt werden.

Ehepaar pflegt seit 2007 den Sohn

Landrat Johann Kalb hatte die Ehre, dem Ehepaar Kreß aus Stegaurach die Auszeichnung des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales übergeben zu dürfen: Die Verdienste von Heinrich und Angelika Kreß wurden mit der Pflegemedaille gewürdigt.

Das Ehepaar Kreß pflegt seit seinem Unfall im September 2007 den gemeinsamen Sohn, der seitdem auf umfassende Hilfe angewiesen ist. Beide begleiteten den Sohn zu den vielen Klinikaufenthalten und standen ihm bei den Operationen bei.



Foto: Pressestelle Landratsamt

Landrat Johann Kalb verleiht die Pflegemedaille an Angelika und Heinrich Kreß

Mit viel Leidenschaft und Liebe pflegen sie den Sohn aufopferungsvoll und schränken sich dafür selbst ein. Sie bauten zum Beispiel das Ei-

genheim behindertengerecht um, Herr Kreß ging für die Pflege in den Vorruhestand. „Sie sind ein leuchtendes Beispiel, wie ein an Nächstenlie-

be orientiertes Leben aussehen kann, das ist heute leider nicht mehr selbstverständlich“, zeigte sich der Landrat beeindruckt.

Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen

Das Leben im Alter und die damit verbundenen Wohnformen verändern sich fortlaufend. Die Aufgabe der FQA nach dem bayerischen Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes (PfleWoqG) ist es, als „Anwalt“ die Interessen und Bedürfnisse der Bewohner stationärer Altenpflegeeinrichtungen, Einrichtungen der Behindertenhilfe und ambulant betreuter Wohngemeinschaften zu vertreten und zu schützen.

Professionelles Vorgehen

Diese Arbeit wird durch ein multiprofessionelles Team, bestehend aus erfahrenen Ärzten, Pflegefachkräften, Sozialpädagogen und Verwaltungsfachkräften, geleistet. Die berufliche Weiterbildung zum FQA Auditor, sowie die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen begründen das professionelle und fundierte Vorgehen bei den jährlich stattfindenden Begehungen.



Foto: Landratsamt

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an:

*Frau Sabine Möhrlein 0951/85-676,
sabine.moehrlein@lra-ba.bayern.de*

*Herr Eduard Hack 0951/85-566,
shv@lra-ba.bayern.de*

Die Einrichtungen und deren Mitarbeiter profitieren während den unangemeldeten Begehungen von der fachlichen Beratung in den jeweiligen Prüfbereichen. Natürlich steht die Überprüfung der gesetzlichen Vorgaben an

erster Stelle, woraus sich auch der Schutz der Bewohner klar ableitet. Dabei spielen der sensible Umgang mit den Bewohnern und der Schutz von persönlichen Daten eine übergeordnete Rolle. Die FQA ist auch Beschwerdestel-

le für Bewohner, Angehörige, Betreuer und Bevollmächtigte. Die Fachstelle hilft bei Anliegen und Beschwerden und berät individuell. Der vertrauliche Umgang mit den Informationen ist für das Team selbstverständlich.



Trotz Corona-Krise gemeinsam mit Maske im Einsatz für ein gut gepflegtes Wanderwegenetz (von links): Peter Schmidt und Walter Mittermeier, ehrenamtliche Wegewarte, Bianca Müller, Tourismusmanagerin Fränkische Toskana und Dr. Anne Schmitt, Geschäftsführerin Flussparadies Franken e.V. an der Wandertafel in Roßdorf. Foto: Anne Schmitt

Fränkische Toskana optimiert Wanderwegenetz

Urlaub in Franken ist nun nach dem Corona-bedingten Shutdown seit 30. Mai wieder möglich.

Die Wegewarte und Touristiker im Landkreis Bamberg waren in den letzten Monaten fleißig dabei, das Angebot für Urlauber deutlich zu verbessern. Unterstützt wurden sie dabei von den gemeindlichen Bauhöfen. Um das Netz an Wanderwegen u.a. durch Ellertal und Zeegenbachtal zu optimieren und zu digitalisieren, koordinierten die Tourist-Information Fränkische Toskana und das Flussparadies Franken e.V. gemeinsam die fleißigen ehrenamtlichen Wegewarte.

Weg von der Straße

„Wir sind gut gerüstet für die anstehenden Pfingstferien und freuen uns auf Urlauber und Ausflügler aus Nah und Fern. Die Winter- und Frühlingsmonate wurden von

unseren Wegewarten fleißig genutzt, um Wanderwege abzugehen, verblasste Schilder auszutauschen oder zusätzliche anzubringen, die Wegeführung zu überprüfen und Touren von der Straße weg zu verlegen – im März und April natürlich immer im Rahmen der Möglichkeiten der Ausgangsbeschränkungen,“ so Bianca Müller, Tourismusmanagerin Fränkische Toskana. Schließlich sollen die Wege ineinander übergehen, um ein Netz zu bilden, das es dem Wanderer ermöglicht, verschiedene Rundwege miteinander zu kombinieren und so auch Mehrtages- und Fernwandern leichter zu ermöglichen. Alle Wege werden nach und nach per GPS-Gerät digitalisiert und in den zahlreichen Online-Tourenportalen aktualisiert, im Herbst soll dann eine neue Wanderkarte erscheinen.

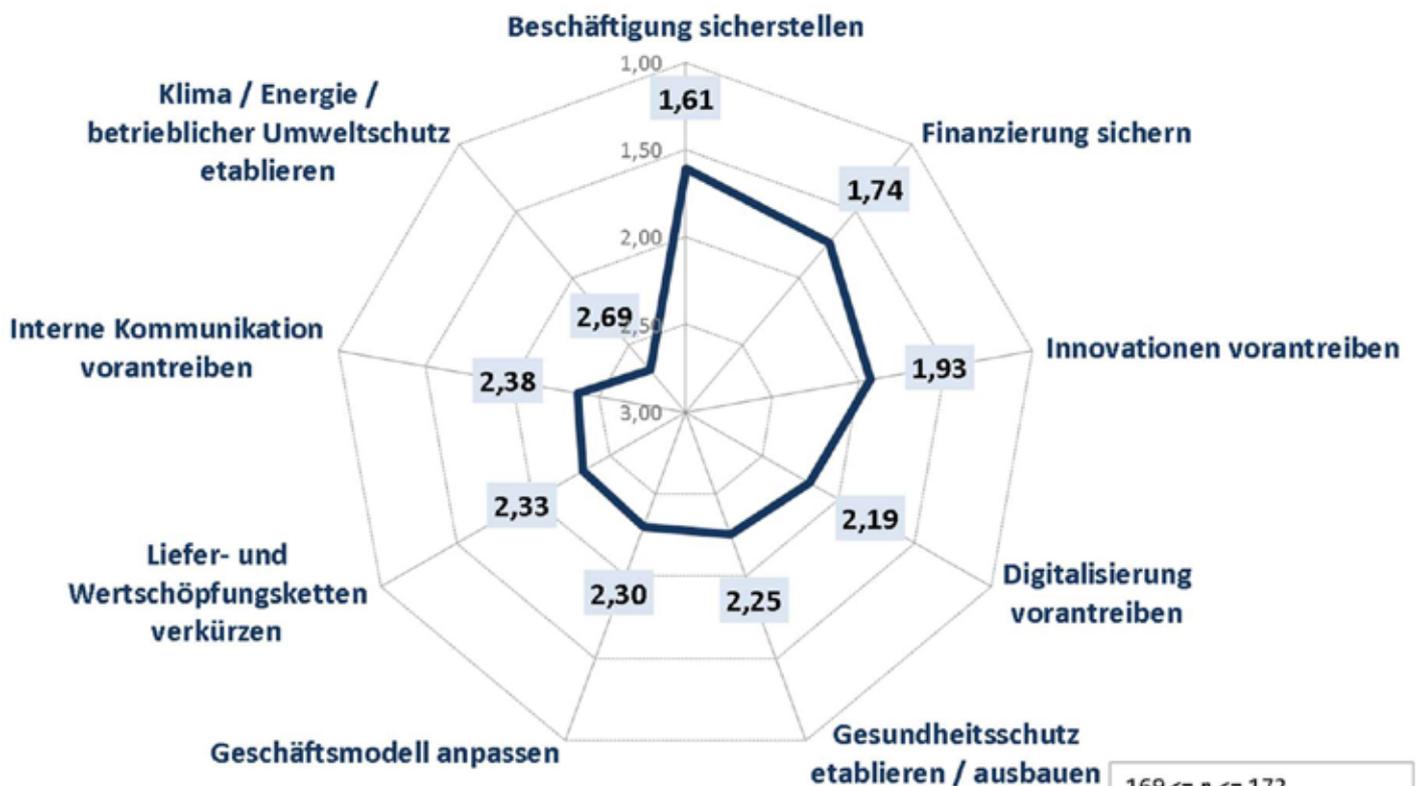
Dabei war und ist Teamarbeit gefragt: „Die Optimierung des Wanderwegenetzes ist eine Gemeinschaftsarbeit aus ehrenamtlichen Wegewarten, leidenschaftlichen Wanderern, dem Fränkische Schweiz Verein und Rennsteigverein, Touristikern und Marketingexperten, Förstern, Jagdpächtern und Naturschützern, Ämtern und Grundstückseigentümern,“ bestätigt Dr. Anne Schmitt, Geschäftsführerin Flussparadies Franken e.V. und fügt hinzu: „Wirklich fertig ist man aber nie. Die Vernetzung der lokalen, regionalen Wege und Fernwanderwege ist ein kontinuierlicher Prozess - einige doppelte Wegführungen fallen weg, dafür schaffen wir neue Wegevernetzungen z. B. zu den Gastwirtschaften vor Ort und zum ÖPNV.“ Die Touristiker der Fränkischen Toskana sehen sich

dabei als Puzzleteil eines großen Ganzen. Die Gemeinden Litzendorf, Memmelsdorf und Strullendorf sind Teil der Fränkischen Schweiz, die zu einem Paradies für Wanderer ausgebaut werden soll. Dazu müssen viele Kriterien erfüllt werden, um das Zertifikat einer Premium-Wanderregion zu erhalten. Das LEADER-Projekt „Fränkische Schweiz – Qualitätswanderregion mit starkem Kultur- und Gesundheitsprofil“ wird von den fünf Landkreisen Bamberg, Bayreuth, Forchheim, Kulmbach und Lichtenfels getragen und in enger Zusammenarbeit mit dem Fränkische Schweiz-Verein umgesetzt.

Wandertipps und Routen, nicht nur für die anstehenden Ferien, finden sich unter www.fraenkische-toskana.com und unter www.sieben-fluesse-wanderweg.de

Bewertung der Themen nach Wichtigkeit

(1 = sehr wichtig bis 5 = unwichtig, Mittelwerte)



169 <= n <= 172
Quelle: Wifö LK BA 2020

„Post-Corona: Wie geht es mit der Wirtschaft weiter?“

Die Wirtschaftsförderung fragte die Herausforderungen und den Unterstützungsbedarf ab.

Die Corona-Pandemie hat das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben stark ins Wanken gebracht und stellt auch Unternehmen in der Region vor große Herausforderungen. Um herauszufinden, welche betrieblichen Themen

zukünftig verstärkt in den Vordergrund treten und wie die Wirtschaftsförderung bei der Umsetzung unterstützen kann, hat die Wirtschaftsförderung des Landkreises Bamberg im Mai eine Online-Umfrage unter den Unternehmen durchgeführt. Über 175 Unternehmen haben sich daran beteiligt.

Höchste Priorität wird dem Erhalt der Arbeitsplätze eingeräumt. Ziel muss es sein, die Mitarbeiter, die in Kurzarbeit sind, wieder zurückzuholen. Die Aufrechterhaltung der Finanzierung wurde mit einem Mittelwert von 1,7 als zweitwichtigstes Thema eingestuft. Nicht verwunderlich in einer Zeit, die vielen Branchen enorme Umsatzeinbußen beschert hat. Innovation im Betrieb voranzubringen, steht für die Befragten an dritter Stelle. Die Finanzkrise in den Jahren 2008 und 2009 hat gezeigt, dass viele Unternehmen die Krise genutzt haben, um innovative Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln, mit denen sie im Anschluss neue Kunden und Märkte gewinnen konnten. Weitere Themen wie Digitalisierung, Geschäftsmodelle, Gesundheitsschutz, Kommunikation, Lieferketten und betrieblicher Umweltschutz liegen eng zusammen

und wurden alle als „wichtig“ (Mittelwert 2) bewertet. Die Kurzumfrage soll nicht nur als ein aktuelles Stimmungsbild der Unternehmen im Landkreis betrachtet werden, sondern auch konkrete Handlungsanleitung für die Wirtschaftsförderung des Landkreises Bamberg sein: Mit welchen Angeboten und Formaten kann die Wirtschaftsförderung unterstützend zur Seite stehen? Hier eine Auswahl an bereits realisierten und geplanten Angeboten.

FAKTENCHECK UND ANGEBOTE

Das plant die Wirtschaftsförderung zukünftig:

- Faktencheck Beschäftigung (Übersicht über Förderprogramme)
- Videoclip mit der IHK und Steuerberatern zur Antragsstellung Überbrückungshilfe Corona
- Formate zum Erfahrungsaustausch „Innovation vorantreiben und Digitalisierung“
- „Zeigen, wer was kann“: Unternehmenspräsentation im Internet: schafft Transparenz und hält die Wertschöpfung in der Region
- Format für Unternehmen zu den Themen Unternehmenskultur und Innovationen
- Angebote zum Thema Digitale Transformation mit der Universität Bamberg

TERMINE

Das bietet die Wirtschaftsförderung kurzfristig an

- Sprechtag Öffentliche Aufträge am 22. Juli 2020
- Video-Sprechtag Innovationsförderung am 23. Juli 2020
- Sprechstunde Einzelhandel am 30. Juli 2020 (Finanzierung)

Landkreis sucht Lesepaten

Die Fähigkeit zu lesen und Texte verstehen zu können ist wichtig für alle Lebensbereiche.

Viele Kinder und Jugendliche tun sich mit dem Lesen schwer oder haben keine Lust darauf. Der Landkreis Bamberg möchte deshalb die Leseförderung verstärken und sucht dafür Lesepatinnen und Lesepaten.

Insbesondere Mittelschulen, aber auch Grundschulen benötigen bei der Leseförderung Unterstützung, wie Lehrkräfte immer wieder betonen. Der Bedarf wird durch Ergebnisse aus Untersuchungen der Lesekompetenz bestätigt. Darin zeigt sich, dass es auch in unserer Region an jeder Schule häufig einen hohen Anteil an Schülerinnen und Schülern gibt, die höchstens die Kompetenzstufe 2 von 5 erreichen, also allenfalls leichte Texte mit einfach herzustellenden kausalen Beziehungen verstehen können. An einigen Mittelschulen erreicht kaum jemand ein höheres Leseniveau.



Foto: Andreas Endermann

Angliederung an den MENTOR-Bundesverband

Der Landkreis möchte deshalb ab dem kommenden Schuljahr die Strukturen des Leseförderungsprogramms MENTOR nutzen, das nach dem 1-zu-1-Prinzip verbindlich eine Stunde wöchentlich über mindestens ein Jahr die Förderung direkt an Schulen vorsieht.

Leseforscher haben diesen Förderansatz als sehr erfolgversprechend erkannt. Er gewährleistet, dass gezielt auf die Stärken und Interessen der Kinder und Jugendlichen eingegangen werden kann. Über die Anerkennung und die Wertschätzung seiner Fähigkeiten wird das Kind an das Lesen herangeführt. Es entwickelt Spaß am Lesen und am Umgang mit Sprache. Mehr als 12.500 Mentorinnen und Mentoren gibt es in Deutschland bereits.

Die Lesepaten erhalten eine professionelle Qualifizierung, um optimal auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet zu werden. Über den Austausch untereinander, mit dem Verein und dem Bundesverband kann auf ein breites Netzwerk zurückgegriffen werden.

Prominente Unterstützung

Mit dem Bamberger Schriftsteller Nevfel Cumart unterstützt bereits ein prominentes Gesicht die Initiative. Wer sich vorstellen kann, ebenfalls als Lesepatin oder Lesepate tätig zu werden oder als Mitglied den lokalen Verein zu unterstützen, kann sich im Bildungsbüro des Landkreises melden.

Weitere Informationen gibt es auch unter

www.bildungsregion-bamberg.de/lesefoerderung.

18.000
Euro für
Büchereien

Der Landkreis Bamberg führt die Förderung der Büchereien fort. 36 Einrichtungen erhalten in diesem Jahr zusammen mehr als 18.000 Euro. Das hat der Kultur- und Sportausschuss des Landkreises am Mittwoch beschlossen. „Wir leisten gerne unseren Beitrag, den Menschen leistungsfähige Büchereien mit einem aktuellen Medienbestand anzubieten“, so Landrat Johann Kalb.

Große Resonanz

Steigende Ausleihzahlen zeigen nach den Worten des Landkreischefs, dass dieses Angebot gut angenommen wird. Er dankte insbesondere den vielen ehrenamtlichen Helfern. Die 36 Büchereien haben 2019 614.195 Medien ausgeliehen (plus 16.627). Sie konnten die Zahl der Leser auf 19.751 (plus 286) steigern. Dabei ist der St. Michaelsbund für das Gros der Büchereien im Landkreis verantwortlich. Auf ihn entfallen 17.033 Euro des Kreiszuschusses. 1.271 Euro gehen an weitere Träger.

Anschluss halten durch Lernförderangebot

Das Jahr 2020 stellt mit seinen wochenlangen Schulschließungen Schulen und Lehrkräfte genau wie Kinder, Jugendliche und Eltern vor neue Herausforderungen. Wer keine idealen Lernbedingungen zu Hause hatte oder wer besser in der Gruppe lernt als selbstständig, braucht jetzt Unterstützung, um den Anschluss nicht zu verlieren. Das Bildungsbüro des Landkreises Bamberg bietet in Zusammenarbeit mit der vhs Bamberg-Land niederschwellige Lernförder-

angebote in Kleingruppen an, um die durch die Corona-Maßnahmen entstandenen Lerngefälle vor Beginn des neuen Schuljahres etwas aufzufangen.

Die Nachhilfe findet während der letzten beiden Sommerferienwochen in teilnehmenden Landkreisschulen statt. An drei Tagen pro Woche trifft sich die Lerngruppe mit drei bis sieben Schülern und Schülerinnen, um aufzuschließen und sich auf das neue Schuljahr vorzubereiten. Die Inhalte wie auch

die Zusammensetzung der Lerngruppen erfolgt in enger Absprache mit den regulären Lehrkräften anhand des jeweiligen Bedarfs.

Die Lerngruppen finden in den Schulen vor Ort statt, die ihre Räume in der Schließzeit der Ferien zu Verfügung stellen. Für Familien aus ALG II-Bezug ist eine Finanzierung über das Bildungs- und Teilhabepaket möglich, das Angebot steht aber grundsätzlich allen interessierten Schülerinnen und Schülern offen.

STADTRADELND den Land

Ein positiver Effekt von Corona: Viele entdecken ihre Li

STADTRADELN wird Stadtgespräch

Allein wenn man auf die Zahlen und Statistiken blickt, ist das Ergebnis der diesjährigen STADTRADELN-Kampagne überwältigend und hat alle Erwartungen mehr als übertroffen. Mit einer Verdoppelung der Radelnden (1661 zu 780 in 2019), der Teams (127 zu 65 in 2019) und der Kilometer (468.412 zu 180.495 in 2019) hat niemand gerechnet. Die Verantwortlichen ahnten zwar, dass durch die Corona-Zeit viele ihre Liebe zum Fahrrad wieder entdeckt haben. Sie wussten auch, dass das Radfahren weltweit einen Aufwind erfährt wie nie zuvor, aber dass das STADTRADELN bei uns so durch die Decke gehen würde, war nicht zu erwarten.

Was besonders begeistert hat, ist nicht nur die Statistik und das spannende Rennen um das Team mit den meisten Kilometern. Es waren vor allem die vielen persönlichen Zuschriften und Rückmeldungen, wie toll das STADTRADELN 2020 angenommen wurde und auch das Leben innerhalb mancher Gemeinde positiv beeinflusst hat. Das STADTRADELN wurde Stadtgespräch. Engagierte Menschen haben sich zusammengesetzt, um den Radverkehr vor Ort voran zu bringen und damit Großes zu bewegen. So soll es sein. Damit ist das Ziel der ganzen Aktion mehr als erreicht.

Ebenso phantastisch, wie gut mit dem „Radellöwen“ der kleiner Zusatzansporn, neue Ecken des Landkreises zu entdecken und Kilometer zu sammeln, angenommen wurde. Der STADTRADELN-Star war im ganzen Landkreis unterwegs und hat täglich Bilder-Rätsel gepostet. Die Gewinner werden nun ausgelost und dann mit einem Schlemmerkistla und Genuss aus der Region für Ihre Mühen belohnt.

Zudem hatten STADTRADELNDE die Möglichkeit, uns über die RADar!-Funktion Defizite bei der Radverkehrsinfrastruktur mitzuteilen. Diese Hinweise werden nun mit den Erkenntnissen aus der Befahrung aus dem Projekt Alltagsradverkehr im Landkreis Bamberg abgeglichen (siehe nebenstehend) und einer weiteren Bearbeitung zugeführt.

Der Rückenwind beim Radverkehr soll nun die Mobilität per Fahrrad über das STADTRADELN 2020 hinaus voran bringen und noch attraktiver, bequemer und sicherer machen.

www.stadtradeln.de/landkreis-bamberg/

Alltagsradverkehrskonzept ist kurz vor Fertigstellung

Bereits heute bietet der Landkreis für alle Radfahrenden tolle Bedingungen. Damit das im alltäglichen Radfahren aber noch besser und sicherer wird, hat der Landkreis in enger Abstimmung mit allen Kommunen ein Alltagsradverkehrskonzept erstellen lassen. Es umfasst ein Streckennetz von ca. 775 Kilometern. Viele Streckenabschnitte sind bereits gut befahrbar. Zusammen mit dem beauftragten Ingenieurbüro wurden Empfehlungen zum Ausbau der Infrastruktur sicherer Radabstellanlagen, zur Behebung von Gefahren und zum Schließen von Lücken im Netz erarbeitet. Dazu wurden kreisweit einheitliche Standards für Radwege definiert. Das fertige Konzept wird im Herbst 2020 der Öffentlichkeit vorgestellt.

10% Beteiligung!

Knapp 10% der Bevölkerung von Baunach waren radaktiv und haben mit den meisten Teams (15) und den meisten Radelnden (355) mit 97.323 km auch die meisten Kilometer gesammelt. Eine sagenhafte Steigerung, die aufzeigt, welches Potenzial in der Aktion steckt.



Das Online-Tourenportal

Es enthält allen Radrouten im Bamberger Land wie den Regnitz-Radweg oder die Fürstbischöfliche Radtour. Sie bieten die einzigartige Chance, intakte Natur und herausragende Kultur in und um Bamberg intensiv zu erleben. Das Online-Tourenportal bietet Infos zu allen Radrouten mit GPS-Daten zum Download. Der Radler kann aber auch eine persönliche Tour planen. Zusätzlich zu den Radrouten können Einkehrmöglichkeiten oder fahrradfreundliche Betrieben oder E-Bike Ladestationen eingeblendet werden.

www.vianovis.net/tinyurl/Ty

Weitere Infos: www.bambergerland.de

Landkreis Bamberg erleben

Erneute Begeisterung zum Radfahren neu

Die Vorteile des Radfahrens...

... werden angesichts von Corona mehr denn je deutlich. Das zeigt auch eine der zahlreichen Rückmeldungen der STADTRADELNDEN, wie diese:

„... Egal ob es früh zur Arbeit ist, oder ob wir am Wochenende eine größere Tour machen, ohne unser Fahrrad hätten wir die Ausgangsbeschränkungen nicht so gut überstanden...“.



Die meisten Einzel-Km

sammelte mit 2.235,40 km ein Radsportler aus dem Gemeindegebiet Pödelndorf.

Die meisten Team-Km

sammelte erneut das Team „Stadt Schlüsselfeld / RSV Concordia Elsendorf“ mit 36.291 km.

Der zentrale Ansprechpartner

für Mobilität und Radverkehr ist im Landkreis Bamberg Markus Hammrich. Er betreut das Thema und koordiniert gegebenenfalls nötige Abstimmungen zwischen den Fachbereichen des Landratsamtes sowie den Kommunen und weiteren Beteiligten. Kontakt: mobilitaet@lra-ba.bayern.de



Die schönsten Touren im Bamberger Land

Das Bamberger Land auf dem Rad zu entdecken, ist ein spannendes und erholsames Erlebnis. Ob Tourenfahrer, Genussradler, Radsportler oder Mountainbiker - hier findet jeder seinen passenden Parcours. Familienfreundliche Touren entlang der Flussläufe, knackig anspruchsvolle Etappen über die Höhenzüge der Fränkischen Schweiz, des Steigerwaldes und der Haßberge oder abenteuerliche Trails im Mountainbike-Paradies Heiligenstadt - und all das Genussradler inmitten einer intakten Kulturlandschaft.

Wir möchten Ihnen aus dem Angebot der Radregion Bamberger Land die Stadt-Land-Fluss-Tour vorstellen. Ausgehend von der Welterbestadt Bamberg führt sie nach kurzem Anstieg über die Täler von Aurach und Rauher Ebrach zur Regnitz sowie am Main-Donau-Kanal wieder zurück nach Bamberg. Beiderseits der Strecke gibt es viel Sehenswertes in Flora und Fauna, Kultur- und Naturlandschaft zu entdecken.

Ein großer Teil der schönen Strecke folgt uralten Wege-

führungen, wie z.B. dem Kunigundenweg mit den Brückenübergängen über die Talgründe der Aurach bei Mühlendorf und der Rauhen Ebrach zwischen Burgebrach und Grasmannsdorf - eine Altstraße, die seit über 1000 Jahren von Menschen genutzt wird. Sehenswerte Kulturschätze am Wegrand sind die Laurentiuskirche, das Crailsheimische Jägerhaus und der Judenfriedhof in Walsdorf, das Ortsbild von Burgebrach, das Bauernmuseum des Bamberger Landes in Frensdorf oder die Pfarrkirche Mariä Geburt von Michael Küchel in Pettstadt. Hier wird mit der berühmten Fähre auf die andere Flussseite übergesetzt. Streckenverlauf: Bamberg - Mühlendorf - Kreuzschuh - Grasmannsdorf - Burgebrach - Unterneuses - Stapfenbach - Hundshof - Frensdorf - Reundorf - Pettstadt - Bamberg Länge der Tour: 44 km, Höhendifferenz: 110 m, Gesamtanstieg: 255 m Tipp: Unterwegs mit der VGN-Freizeitlinie „Steigerwald-Express“ inkl. Fahrradtransport (1.5. - 1.11., sonn- und feiertags, außer 15.8.) Fahrplan unter: www.vgn.de/freizeitlinien





Das Digitale Gründerzentrum

LAGARDE1, das Zentrum für Digitalisierung und Gründung, ist die erste Anlaufstelle für alle, die sich in Bamberg und Umgebung, selbstständig machen wollen oder bereits ihr eigener Chef sind.

Ob als Anbieter für Gründungsberatung oder intensives Coaching, als

Veranstalter diverser Formate wie dem Gründerslam und den Futuredays oder als Plattform für den Wissensaustausch zu digitalen Themen: LAGARDE1 bietet GründerInnen und Start-ups mit vielen Partnern ein Rundumangebot, ihre technologiebasierte Geschäftsidee weiterzuentwickeln und ihr innovatives Potential entfalten zu können. Kurzum: Existenzgründung, Digitalisierung und Netzwerkarbeit stehen bei LAGARDE1 im Fokus.

Das Zentrum für Digitalisierung und Gründung ist ein Projekt der IGZ Bamberg GmbH und damit ein gemeinsames Tochterunternehmen von Stadt und Landkreis Bamberg. LAGARDE1 wird durch das Programm „Gründerland Bayern“ des Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie gefördert. Insgesamt 6,7 Millionen Euro Steuergelder fließen dabei in den Bau des neuen Gebäudes an der Ecke Berliner Ring/Zollner Straße. Auch Stadt und Land-

kreis Bamberg beteiligen sich zusätzlich mit einer Summe von jeweils 2,75 Millionen Euro an dem Bau. Die Eröffnung ist für das Jahr 2021 geplant.

Nachhaltiger Wissenstransfer

Bis zur Fertigstellung des neuen Gebäudes ist das zuge-

hörige Netzwerkmanagement von LAGARDE1, das bereits Anfang 2017 seine Arbeit aufgenommen hat, im IGZ Bamberg, dem Gründerzentrum am Standort Kronacher Straße, untergebracht. Ziel der Netzwerkaktivitäten ist es, mit verschiedenen Formaten einen intensiven Austausch und Wissenstransfer zwi-

schen Unternehmen, Existenzgründern, Start-Ups und Hochschulen zu schaffen, um dadurch ein nachhaltiges Gründerökosystem zu etablieren.

Auch die Netzwerkaktivitäten werden durch das bayerische Förderprogramm anteilig finanziert. Das Besondere dabei ist, dass auch Unternehmen des Bamberger Wirtschaftsraums die Netzwerkaktivitäten von LAGARDE1 anteilig finanziell unterstützen. Dadurch sollen diese besser miteinander verbunden werden und können so wiederum Nutzen aus dem Netzwerk ziehen. Die Unterstützerzahlen zeigen, dass das Konzept funktioniert: Aktuell sponsern über 20 namhafte Unternehmen aus der Region die Netzwerkaktivitäten von LAGARDE1.

Seit Beginn der Netzwerkaktivitäten Anfang 2017 gab es insgesamt 115 Formate mit über 3.600 Teilnehmern, davon 49 Formate mit über 1.300 Teilnehmern alleine 2019. Die Zahlen demonstrieren: Das Interesse der BambergerInnen an Gründungs- und Digitalisierungsthemen ist da, LAGARDE1 bietet hierfür die passende Anlaufstelle.

EHRENAMTLICHE NACHBARSCHAFTSHILFE-PLATTFORM

„Helping Hands“ ist eine auch vom IGZ unterstützte Nachbarschaftshilfe-Plattform, auf der Menschen in ihrer Nähe Unterstützung, Wissen und Gebrauchsgegenstände austauschen können. 12 E-Commerce-Experten aus den Bereichen Design, Nutzerforschung, Entwicklung, Marketing, Projektmanagement, Produktentwicklung und Vertrieb haben dieses Projekt ehrenamtlich beim #WirVs-Virus Hackathon Ende März 2020 initiiert.

In der aktuellen Situation liegt es dem Team sehr am Herzen, Hilfesuchende mit ehrenamtlichen Helfern zusammenzuführen - hierfür haben wir im ersten Schritt

eine Einkaufszettel-Plattform entwickelt.

Der wesentliche Vorteil unserer Plattform ist, dass Helfer und Hilfesuchende im selben Umkreis schnell und kostenlos zueinander finden, obwohl sie sich persönlich nicht kennen. Das IGZ Bamberg – LAGARDE1 fördert unser Projekt im Rahmen der Initiative digital.help.bamberg.

Mehr Informationen unter: www.helping-hands.app



Bio- und Restabfallbehälter bitte richtig befüllen

In die Biotonne dürfen keine Kunststoffe.

Der Fachbereich Abfallwirtschaft weist ausdrücklich darauf hin, dass die braune Biotonne ausschließlich zur Sammlung von unproblematischen organischen Abfällen vorgesehen ist, die im Haushalt bzw. Garten anfallen.

Kein Plastik

Zur Umhüllung der Bioabfälle können Papierküchentücher, Zeitungspapier oder im Handel erhältliche Papiertüten

genutzt werden, auf keinen Fall jedoch Plastiktüten! Biobasierte Kunststoffbeutel sind nicht immer sofort biologisch abbaubar. Sie zersetzen sich in der Kompostierung oder Vergärung nur langsam und müssen aussortiert werden. Für Anlagenbetreiber ist dies mit großem Aufwand verbunden. Daher wird von deren Verwendung abgeraten. Sonstige Gegenstände aus Kunststoff sind selbstverständlich ebenfalls nicht zu-

gelassen, denn sie stören den Verwertungsprozess erheblich. Daher werden Biotonnen mit offensichtlicher Fehlbefüllung nicht entleert. Die Störstoffe müssen vom Verursacher aussortiert werden.

Katzenstreu ist Restmüll

Katzenstreu gehört aus hygienischen Gründen ebenfalls nicht in die Biotonne, sondern in den Restabfallbehälter.



Fotos: Landratsamt

Restabfalltonne: Deckel müssen sich schließen lassen

In diese Tonne dürfen weder Bauschutt noch Wertstoffe!

Wie bei den Biotonnen müssen auch bei der Nutzung der Restabfalltonnen einige Vorgaben beachtet werden, damit die Leerung reibungslos erfolgen kann. Wichtig: Zum Zeitpunkt der Leerung muss der Deckel geschlossen sein, so sieht es die Abfallwirtschafts-satzung des Landkreises vor. Reicht das Volumen der Restabfalltonne nicht aus, kann der zusätzliche Abfall in zugelassen Säcken (zu erwerben bei den Gemeindeverwaltungen oder im Landratsamt) bereitgestellt werden. Die speziellen roten Säcke sind zum Stückpreis von 3,40 Euro erhältlich. Sonstige Müllsäcke oder Gegenstände werden nicht mitgenommen! Für Windeln und Inkontinenzartikel gibt es spezielle weiße Restmüllsäcke zum vergünstigten Stückpreis von 50 Cent. Geburtsurkunden bzw. ärztliche Atteste müssen nicht vorgelegt werden. Eine Alternative dazu ist die Bestellung eines größeren Behälters bei der Abfallwirtschaft des Landkreises.

In die Restabfalltonnen gehören weder Wertstoffe (z.B.



Papier, Metall oder Verkaufsverpackungen) noch mineralischer Bauschutt. Altpapier und Kartonagen können in den grünen Altpapier-tonnen oder an den 11 Wertstoffhöfen entsorgt werden. Auf den Wertstoffhöfen werden darüber hinaus Metallgegenstände kostenfrei angenommen. Leider wird immer wieder festgestellt, dass die Restmüllbehälter mit Ziegel, Fliesen, Steinen oder Betonresten gefüllt sind. Dies ist einerseits nicht erlaubt, andererseits auch nicht sinnvoll, da diese Abfälle für die Müllverbrennung ungeeignet sind. Mineralischer Bauschutt kann an allen Wertstoffhöfen im Landkreis abgegeben werden (aktuell max. ½ m³). Restabfallbehälter mit erheblichen Mengen an Bauschutt oder Wertstoffen werden ebenfalls nicht geleert.

Bei Fragen zum Thema Abfalltrennung stehen die Mitarbeiter der Abfallberatung unter Tel. (0951/85-708 bzw. -706 sowie abfallberatung@lra-ba.bayern.de) zur Verfügung. Anfragen zu den Abfallentsorgungsgebühren beantwortet das Team der Abfallgebührenstelle (0951/85-143 bzw. -139 sowie abfallgebuehren@lra-ba.bayern.de).



Anfang 2020 wurde Julian Hager (Mitte) zum neuen Leiter der UG-ÖEL bestellt. Sebastian Pflaum (links) und Tino Hertel (rechts) stehen als Stellvertreter tatkräftig zur Seite. Foto: Landratsamt

Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung

Im Katastrophenfall und bei koordinierungsbedürftigen Ereignissen mit einer Vielzahl an eingesetzten Kräften leitet der Örtliche Einsatzleiter (ÖEL) den Gesamteinsatz an der Schadensstelle gemäß dem Katastrophenschutzgesetz. Er ist berechtigt allen eingesetzten Kräften Weisungen zu erteilen.

Unterstützt wird der ÖEL von der Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung (UG-ÖEL), die als Regieeinheit beim Landratsamt Bamberg aufgestellt ist und auch dort ihren Standort hat. Sie besteht

aus ehrenamtlichen Helfern, die in der Regel bereits in einer Feuerwehr oder Hilfsorganisation Dienst leisten. Alarmiert wird die UG-ÖEL automatisch bei Einsatzstichwörtern, bei denen ein erhöhter Koordinierungsbedarf zu erwarten ist oder auf Anforderung des Einsatzleiters bzw. des Landratsamtes Bamberg.

Wichtiges Bindeglied

Hierbei ist die UG-ÖEL das Bindeglied zwischen dem ÖEL, den weiteren Führungskräften vor Ort, der Katastro-

phenschutzbehörde im Landratsamt und der Leitstelle. Die UG-ÖEL übernimmt nicht die Einsatzleitung, sondern unterstützt die einsatzleitenden Personen. Sie handelt im Auftrag und auf Weisung des Einsatzleiters.

Interessante Aufgaben

Die Hauptaufgabe der UG-ÖEL ist es, den Einsatzleiter mit Personal und Technik an der Schadensstelle zu unterstützen. Hierzu gehören z. B.

- Aufbau einer Örtlichen Einsatzleitung
- Herstellen, Aufrechterhalten

und Betreiben der Kommunikationsverbindungen zur Katastrophenschutzbehörde, der Integrierten Leitstelle und den weiteren eingesetzten Kräften, Dienststellen und Einrichtungen

- Führen einer Lagekarte und eines Einsatztagebuches
- Ständige Unterrichtung der Katastrophenschutzbehörde und der Führungsgruppe Katastrophenschutz (FüGK) über die Schadenslage und -entwicklung, den Standort und Kommunikationsverbindungen sowie die zu treffenden Maßnahmen im Auftrag des ÖEL

Führungsgruppe Katastrophenschutz

Das Landratsamt hat als Untere Katastrophenschutzbehörde im Falle einer Katastrophe die Einsatzleitung. Einsatzleiter ist der Landrat. Er wird unterstützt von der Führungsgruppe Katastrophenschutz (FüGK), die sich aus Mitarbeitern des Fachbereiches Öffentliches Sicherheit sowie besonders geschulten Mitarbeitern anderer Fachbereiche des Hauses zusammensetzt. Die FüGK ist klein, flexibel und rasch alarmierbar. Sie kann lageabhängig erweitert werden.

Der Führungsgruppe Katastrophenschutz obliegt z. B. die Warnung und Information der Bevölkerung, die Einrichtung eines Bürgertelefons, die Öffentlichkeitsarbeit, die Anforderung auswärtiger Hilfe und die Gesamtkoordination der Maßnahmen. Darüber hinaus trifft sie Entscheidungen die über die Aufgaben des Örtlichen Einsatzleiters hinausgehen oder denen besondere Bedeutung zukommt. Im Ernstfall arbeitet die Führungsgruppe Katastrophenschutz eng mit der Feuerwehreinsatzzentrale des Landkreises zusammen.

Um für den Ernstfall gerüstet zu sein, muss man ihn üben. Regelmäßig finden im Landkreis Katastrophenschutzübungen statt.

HELFER GESUCHT: MACH MIT!

Die Helfer kommen breitgefächert aus allen Teilen des Landkreises.

Um unsere Einheit zu verstärken, suchen wir freiwillige Helfer aus dem Landkreis Bamberg, die Mitglied einer Hilfsorganisation wie Feuerwehr oder dem THW sind. Außerdem suchen wir Hel-

fer mit Kenntnissen auf den Gebieten Elektro-, Funk- und EDV-Technik.

Nutzen Sie hierfür das Kontaktformular auf unserer Homepage auf oder wenden Sie sich direkt per E-Mail an info@kater-bamberg-land.de. Weitere Informationen rund um die UG-ÖEL und den Ka-

tastrophenschutz im Landkreis Bamberg gibt's im Internetseite:

www.landkreis-bamberg.de/Öffentliche-Sicherheit/ oder www.kater-bamberg-land.de

Oder besuchen Sie uns bei Facebook und Instagram.

Kliniken kehren zurück zum Normalbetrieb

Geplante Operationen an der Steigerwaldklinik Burgebrach und an der Juraklinik Scheßlitz wieder möglich

Ab 18. März wurden auf Empfehlung der Bundesregierung auch in der Juraklinik Scheßlitz und in der Steigerwaldklinik Burgebrach medizinisch vertretbare planbare Operationen verschoben, bzw. nicht mehr durchgeführt. Diese Maßnahme galt vorerst auf unbestimmte Zeit und diente der Freihaltung von Mitarbeiterkapazitäten und Betten für die Behandlung von COVID-19 infizierten Patienten. Seit dem 18. Mai wird eine stufenweise Rückkehr zum Regelbetrieb in den Kliniken der Gemeinnützigen Krankenhausgesellschaft des Landkreises (GKG Bamberg) vorgenommen. Die jeweiligen Auflagen aus der aktuellen Allgemeinverfügung des Bayerischen Gesundheitsministeriums und die einschlägigen Hygiene- und Infektionsschutzvorgaben finden dabei Berücksichtigung.

Erweitertes Ärzteteam in der Steigerwaldklinik

Die GKG Bamberg freut sich besonders mit der Wiederaufnahme von planbaren Operationen den neuen Leiter Schwerpunkt Orthopädie, Dr. Franz Ertl und Oberarzt Dr. Peter Görlitz, Facharzt für Anästhesie an der Steigerwaldklinik vorstellen zu dürfen. Mit diesen erfahrenen Ärzten ist das Team der Chirurgie bestens aufgestellt. Ein Kernbereich von Dr. Ertl ist die gelenkerhaltende und gelenkersetzende Therapie von Hüft- und Kniegelenken bei Gelenkverschleiß (Arthrose). In das Portfolio von Dr. Ertl gehören sowohl arthroskopische Operationen (Schlüssellochchirurgie), als auch die



Dr. Franz Ertl, Leiter Schwerpunkt Orthopädie und Dr. Peter Görlitz, Oberarzt Anästhesie an der Steigerwaldklinik Burgebrach

Endoprothetik (Gelenkersatz) von Knie- und Hüftgelenken. In den Kliniken der GKG kommen langjährig bewährte Implantate zum Einsatz. Das Spektrum beinhaltet auch Austauschoperationen (Revisionen) bei gelockerten Kunstgelenken, bis hin zum Knochenteilersatz bei Defekten. Die Operationen werden von kompetenten Ärzten, auch in Zusammenarbeit mit unseren neuen Kooperationsärzten: Dr. Hans Fünfgelder und Dr. Jens Flottemesch, aus der Praxis am Obstmarkt in Bamberg durchgeführt.

Die Patienten profitieren vom hohen Qualitätsstandard der Behandlung und von der großen Erfahrung der Operateure. Moderne Operationstechniken, Schmerz- und Behandlungstherapien und frühzeitige Mobilisation tragen dazu bei, dass die Patienten schnellstmöglich genesen und nach Hause oder in eine Anschlussheilbehandlung entlassen werden können. Die Steigerwaldklinik und die Juraklinik streben in diesem Zusammenhang eine Zertifizierung zum EndoProthetik-Zentrum in 2021/22 an.



Die Chirurgen Dr. Jens Flottemesch und Dr. Hans Fünfgelder führen als Kooperationsärzte Operationen in der Steigerwaldklinik Burgebrach durch. Fotos: GKG

Wie kann man erkennen, ob ein Krankenhaus wirklich gut ist?

Die Juraklinik Scheßlitz befindet sich unter den bestbewerteten 10% der beurteilten Kliniken in Deutschland.

Für geplante Eingriffe können die Patienten weitgehend eine Klinik aussuchen. Doch wie soll diese ausgewählt werden? Nach welchen Kriterien? Die Zeitschrift „stern“ hat gemeinsam mit dem Marktforschungsunternehmen Statista ein Krankenhausranking erstellt. Von den knapp 2.000 Kliniken in Deutschland konnten 1.450 mit mindestens 100 Betten beurteilt werden. Die Juraklinik Scheßlitz hat bei diesem Ranking Platz 147 erhalten, sie hat einen Scorewert von 70,24 von 100 erreicht und ist damit bei den Besten 10 % aller beurteilten Kliniken.

Untersuchungsmethode:

Auf drei Säulen gründet das Ranking. Eine Onlinebefragung von Fachleuten wie Ärzte, medizinisches Fachpersonal und Krankenhausmanager, für die zweite Säule wurden Daten zur Patientenzufriedenheit, die von Krankenkassen erhoben werden genutzt und medizinische Kennzahlen bilden die dritte Säule. Zusätzlich wurden die Ergebnisse der drei Säulen gewichtet. Das Fachurteil der Experten mit 55 %, die Patientenurteile mit 15 % und die Kennzahlen mit 30 %. Aus diesen Daten wurde ein Scorewert errechnet. Maximal waren 100 Punkte erreichbar. Die Neutralität der Datenerhebung und -analyse ist immer gewährleistet. (Quelle: stern vom 10.6.2020)

Geschäftsführer Udo Kunzmann und Landrat Johann Kalb freuen sich sehr über dieses Ergebnis und verweisen darauf, dass diese Qualität der medizinischen und pflegerischen Betreuung maßgeblich ein Verdienst der Mitarbeiter ist.

Neuwahlen des LAG-Vorstandes

Im Mittelpunkt der 14. Mitgliederversammlung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Region Bamberg e. V. stand die Wahl der Vorstandschaft. Zuvor standen weitere Punkte auf der Tagesordnung der Versammlung, zu welcher der Vorsitzende Landrat Johann Kalb rund 40 Mitglieder begrüßen konnte. So berichtete LAG-Managerin Bettina Fritzer im Rückblick auf ein erfolgreiches Jahr 2019. Im zurückliegenden Jahr konnten bei der LAG Region Bamberg e.V. insgesamt vier Einzel- und zwei Kooperationsprojekte in die LEADER-Förderung aufgenommen werden. So z. B. das „Hotelentwicklungskonzept“ und das „Landkreismagazin“ des Landkreises Bamberg, die „Erlebniskelterei Trabelsdorf“ sowie das Kooperationsprojekt „Machbarkeitsstudie zur kulturtouristischen Inwertsetzung des Erbes Balthasar Neumanns“.

Leaderförderung verlängert

In der laufenden LEADER-Förderperiode (2014-2020), die vor kurzem bis Ende 2021 verlängert wurde, konnten für insgesamt 32 Projekte LEADER-Mittel durch den Vorstand der LAG Region Bamberg beschlossen werden. „Es ist besonders erfreulich, dass bereits zum jetzigen Zeitpunkt über 1,4 Millionen Euro an LEADER-Fördermitteln in verschiedene Projekte und Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung der Region Bamberg fließen“ freute sich Landrat Kalb.

Bei der sich anschließenden Wahl der Vorstandschaft stellten sich folgende Kandidatinnen und Kandidaten auf, die einstimmig durch die Mitglieder gewählt wurden: Landrat Johann Kalb als Vorsitzender, die Stellvertreter Bürgermeisterin Regina Wohlpart (Viereth-Trunstadt), Bürgermeister



Foto LAG Region Bamberg e. V.

Vorstandsmitglieder sowie Kassenprüfer der LAG Region Bamberg e. V. wurden einstimmig gewählt: (v.l.n.r.) Annette Schäfer, Hubert Dietz, Anneliese Göller, Landrat Johann Kalb, Dagmar Raab, Helmut Schorr, Carsten Joneitis, Michael Bergrab und Pfarrer Ulrich Rauh freuten sich hierüber.

Carsten Joneitis (Oberhaid) und Bürgermeister Wolfgang Desel (Strullendorf) sowie die Beisitzerinnen und Beisitzer Hubert Dietz (Bayerischer Bauernverband), Anneliese Göller (Landesbäuerin), Pfarrer Ulrich Rauh (Evangelisches Dekanat Bamberg), Dagmar Raab (Bund Naturschutz Bayern e. V.), Annette Schäfer (Kreisheimatpflegerin) und Helmut Schorr (Andreas Schorr GmbH & Co. KG Sand-, Kies- und Betonwerke). Bei der Wahl der Kassenprüfer wurden Bürgermeister Michael Bergrab sowie Bürgermeister Johannes Maciejonczyk ebenfalls einstimmig gewählt. Der Vorsitzende Jo-

WISSENSWERTES ÜBER LEADER

Im bereits 2007 gegründeten Verein Region Bamberg e. V. sind alle Kommunen des Landkreises Bamberg (außer der Stadt Schlüsselfeld), regionale Vereine und Verbände sowie engagierte BürgerInnen organisiert. Der Verein bildet die Grundlage zur Teilnahme am LEADER-Programm der Europäischen Union. Die aktuelle Mitgliederzahl der LAG beträgt 67 Mitglieder - Neuzugänge sind stets erwünscht! Weitere Informationen zum Verein, zur Mitgliedschaft, den Projekten und Fördermöglichkeiten durch LEADER finden Sie unter www.regionbamberg.de.

hann Kalb bedankte sich bei den Vorstandsmitgliedern und Kassenprüfern für die harmonische Zusammenarbeit. Er freut sich nun auf eine erfolgreiche Weiterführung

und auf die Umsetzung vieler neuer Projekte. Weiterhin bedankte er sich bei den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern für ihr Engagement für den Verein.

Umwelt schonen, Bildung fördern

Alte Handys werden ab sofort separat auf den Wertstoffhöfen gesammelt

Die im Landkreis durchgeführte Sammlung alter Handys verlief sehr erfolgreich. Seit Weihnachten sind in Rathäusern, Büchereien, Schulen und Krankenhäusern über 1000 Altgeräte abgegeben worden. Mit dem Erlös aus dem umweltgerechten Recycling der Geräte wird die Initiative „1000

Schulen für unsere Welt“ der kommunalen Spitzenverbände unterstützt, die damit den Schulbau in Entwicklungsländern finanziert. Nach diesem Erfolg werden Handys und Tablets sowie deren Ladegeräte künftig - in Kooperation mit der Abfallwirtschaft - auf den Wertstoffhöfen des Landkreises in

separaten Behältern gesammelt, um auch weiterhin die darin enthaltenen Rohstoffe bestmöglich wiederverwerten und kontinuierlich den Gegenwert für die Initiative spenden zu können.

Mehr Infos gibt es unter www.bildungsregion-bamberg.de/bildung-weltweit.



Heinershofer Back- und Käseschule

Die Umgestaltung des Heinershofs in Pommersfelden zu einem Schulbauernhof wurde bereits in der Förderperiode 2007-2013 mit LEADER-Mitteln bezuschusst.

Aufgrund der rasanten Entwicklung des Hofes und die starke Nutzung der vorhandenen Angebote soll im Rahmen eines Nachfolgeprojektes der Nutzerkreis erweitert werden. Derzeitige Zielgruppe des Heinershofes sind vornehmlich Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis vierzehn Jahren. Im geplanten Vorhaben soll als Erweiterung der bereits bestehenden Angebote vor allem die Zielgruppe der Erwachsenen angesprochen werden. Geplant ist die Einrichtung

einer Brot- und Käseschule im sogenannten „Hofhaus“ des Heinershofes. Hier sollen eine Brotbackstube, eine Käserei mit Reiferaum, sowie ein Gruppenraum und eine Übernachtungsmöglichkeit für Referenten entstehen.

Fachwissen vermitteln

Der auch in diesem Gebäude befindliche Holzbackofen wurde vor zwei Jahren be-

reits grundlegend saniert und steht für die Kurse zur Verfügung.

Ziel der Back- und Käseschule ist die Vermittlung von Fachkenntnissen über die qualitativ hochwertige handwerkliche Erzeugung von Brot und Käse, sowie die daraus resultierende Steigerung der Wertschätzung regionaler Produkte. Die Erfahrung, wie viel Zeit und Mühe es kostet, bis man letztendlich ein hochwertiges

Produkt in den Händen hält, beeinflusst das Verbraucherverhalten positiv in Bezug auf regionale und handwerklich erzeugte Lebensmittel. Die für die Kurse benötigten Rohstoffe wie Milch, Gewürze oder Mehl werden von regionalen Kooperationspartnern bezogen.

Für die Brot- und Käseschule werden weitere Arbeitsplätze in Teilzeit entstehen. Aktuell befindet sich das Projekt in der Umsetzung.

Insgesamt wurden für das LEADER-Projekt Fördermittel in Höhe von 60.000 Euro bewilligt.



Lokale Aktionsgruppe (LAG)
Region Bamberg e. V.

Wechsel in der GmG-Geschäftsführung

Zum 1. Juni 2020 erfolgte ein Wechsel an der Spitze der Gebäudemanagementgesellschaft des Landkreises Bamberg mbH (GmG). Nach mehr als 17 Jahren übergibt Peter Klappan die Geschäftsführung der Landkreis-Tochtergesellschaft, die das ehemalige Postgebäude in der Ludwigstraße für den Landkreis Bamberg verwaltet, an Michael Pallas. Landrat und Aufsichtsratsvorsitzender Johann Kalb: "Peter Klappan leitete über 17 Jahre die Geschichte der GmG in herausragender Weise. Als Geschäfts-

führer hat er das ehemalige Postgebäude in der Ludwigstraße zu einem gefragten Mietobjekt für den Einzelhandel, die Gastronomie und die Dienstleistungsbranche entwickelt. Gleichzeitig wurde unter seiner Leitung das Gebäude sukzessive für den Landkreis als Behördensstandort ausgebaut. Für seine Unterstützung und sein großes Engagement danke ich ihm im Namen des Landkreises Bamberg und des gesamten Aufsichtsrates. Ich freue mich, dass es uns gelungen ist, mit Michael Pallas einen



im Umgang mit der Liegenschaft sehr erfahrenen neuen Geschäftsführer gefunden zu haben." Michael Pallas hat am 1. Juni 2020 seine Tätigkeit als neuer Geschäftsführer

der GmG aufgenommen. In seiner früheren Tätigkeit war er bereits langjährig im Management des ehemaligen Postgebäudes als Mitarbeiter der Klappan-Gruppe tätig.



Hallo Sommer!



Wir holen euch die Ferien in den Garten. Findet die acht Sommerbegriffe und gewinnt ein Planschbecken für eure Sommerferien zuhause. Bei unserem Quiz sind acht Sommerwörter quer und waagrecht versteckt! Zu gewinnen gibt es diesmal ein Planschbecken. Teilnehmen können alle Landkreiskinder im Alter von 5 bis 15 Jahren. Schickt uns die Wörter per E-Mail an landkreismagazin@lra-ba.bayern.de
Einsendeschluss ist der 17. August 2020.

I	H	A	C	Q	B	E	C	D	T	X	Y	B	N
J	S	R	S	T	R	A	N	D	K	O	R	B	A
S	O	D	V	R	V	Q	F	C	I	K	V	V	T
E	N	J	O	O	B	R	K	M	W	Y	A	M	N
J	N	V	S	A	N	D	B	U	R	G	X	B	O
B	E	B	F	O	A	C	L	H	O	L	K	I	O
V	Q	Q	F	E	R	I	E	N	D	I	J	E	Y
D	N	D	X	O	R	J	B	N	N	Y	X	N	A
S	O	N	N	E	N	C	R	E	M	E	N	E	P
G	W	A	E	A	V	J	X	R	V	E	O	V	G
Z	I	U	I	Z	B	A	D	E	H	O	S	E	A
V	Y	F	A	R	G	X	G	Q	U	D	K	I	W
E	W	A	S	S	E	R	E	I	S	S	U	W	D
R	D	Y	J	Y	H	B	M	Q	Q	G	Q	B	U



AUSSTELLUNGSTIPP: DA MÜSST IHR HIN!

Bis zum 30. August 2020 zeigt das Historische Museum die Ausstellung „Tüte um Tüte“. Dabei wird erklärt, wie und warum man begann, im 19. u. 20. Jahrhundert zunächst Papier- und dann Plastiktüten zu verwenden. Auch die Umweltprobleme wie die Verschmutzung der Meere werden thematisiert, denn da wo auch die Schildkröte lebt - im Meer - häuft sich der Plastikmüll immer mehr. Weitere Informationen: www.museum.bamberg.de
 Begleitend zur Ausstellung und dem Thema Plastikmüll hatte das Flussparadies Franken zu einem Malwettbewerb für Kinder aufgerufen. 33 Bilder wurden eingereicht, die uns zeigen wie Kinder den Plastikmüll in der Natur wahrnehmen und mit vielen Ideen, wie wir Müll vermeiden können. Alle 33 eingereichten Bilder sind ab dem 7. Juli 2020 im Sitzungsgebäude des Landratsamtes Bamberg (Ludwigstr. 23, 96052 Bamberg) von Montag bis Freitag zu sehen. Die kreativen Bilder sind auf jeden Fall einen Besuch der Ausstellung wert!



10 Fragen

An zwei von rund 600 Mitarbeiter des Landratsamtes Bamberg



1. Bamberg

2. Bildungsbüro

3. Projektarbeit im Programm „Demokratie leben!“

4. April 2019

5. Die tollen Team-Kollegen jeden Tag

6. Notizheft und schwarzer Fineliner

7. Projektideen entwickeln und umsetzen

8. mein Zuhause

9. Wirtshaus Goldener Adler in Mürsbach

10. Eigentlich bin ich gerade ganz zufrieden :)

1. Hallstadt

2. Bildungsbüro

3. Zusätzliche Bildungsangebote schaffen und Bildungsanbieter vernetzen

4. August 2017

5. Mit Menschen zusammenkommen, z.B. bei unseren jährlichen Bildungskonferenzen

6. Das Naschglas

7. Auch in hektischen Situationen kühlen Kopf bewahren

8. Die Berge

9. Mit Komoot die schönsten Fahrradtrails entdecken und zwischendurch auf einem der vielen netten Keller einkehren

10. Glückliche und gesund bleiben im schönsten Landkreis der Welt

1. Mein Wohnort
2. Mein Fachbereich im Landratsamt BA
3. Meine Hauptaufgabe im Landratsamt BA
4. Mein Berufsstart im Landratsamt BA
5. Mein Berufshighlight - Mein bemerkenswertestes Erlebnis:
6. Mein wichtigster Gegenstand im Büro
7. Meine Stärke - Meine Arbeitsweise
8. Mein Lieblingsort
9. Mein Geheimtipp im Landkreis Bamberg
10. Mein Wunsch für die Zukunft

Sie haben in unserer Jobbörse keine passende Stelle gefunden? Nutzen Sie doch unseren kostenlosen JOBletter und werden Teil unseres Teams. Hier können Sie sich registrieren: www.landkreis-bamberg.de/stellenangebote

FREIZEITTIPPS



Baumwipfelpfad Steigerwald

Auf dem Baumwipfelpfad können Besucher den Wald aus einer völlig neuen Perspektive erleben. Außerdem locken Veranstaltungen wie die Falknereivorführung und Themenführungen.

Alle Informationen gibt es unter www.baumwipfelpfadsteigerwald.de

Fotonachweise:

Bild 1: Klaus-Peter Janitz
Bild 2: ProAlpin Kletterwald
Bild 3: Meike Klein
Bild 4+5: A Hub



Kletterwald Veilbronn bei Heiligenstadt

Spiel, Spaß und Nervenkitzel sind auf dem Kletterpfad garantiert. Der Kletterwald bietet Jung und Alt zehn unterschiedliche Parcours.

Mehr dazu gibt es unter www.kletterwald-veilbronn.de

Radtour nach Schloss Weissenstein

Vielfältige Rundtour durch die Täler der Rauhen und Reichen Ebrach sowie über die Ausläufer des Steigerwaldes mit Abstecher zum Schloss Weissenstein bei Pommersfelden, der berühmten Barockschlossanlage sowie zum Bauernmuseum Bamberger Land in Frensdorf.

Infos unter www.landkreis-bamberg.de/Erleben



Skulpturenwege um Lohndorf

Die Fränkische Straße der Skulpturen ist ein beschaulicher Rundwanderweg durch die östliche Fränkische Toskana. Rinder, Hühner und Schafe am Wegesrand - ebenso Skulpturen. Schöne, leichte Wanderung, auch für den Kinderwagen geeignet.

Weitere Informationen unter www.fraenkische-toskana.com.



Bierkellergasse bei Unterhaid

An der Grenze zwischen Bier- und Weinfranken liegt die 200 Jahre alte Kellergasse, eingebettet in einem Hohlweg. Ideal als Ziel einer Wanderung oder Fahrradtour lädt sie zum Brotzeitmachen ein. Mehr dazu hier www.oberhaid.de